

Die DGfM hat die Preise vergeben.



Laudatio für die Oscar-Brefeld-Preisträgerin 2014: Konstanze Bensch

Frau Konstanze Bensch ist zurzeit an der Botanischen Staatssammlung München in der Arbeitsgruppe von Frau Dr. D. Triebel (Herbarium) tätig. Sie ist dort in verschiedene Projekte zur Erfassung, Aufarbeitung und datenbankmäßigen Bereitstellung mykologischer Daten involviert. Das betrifft zum Beispiel die Mitarbeit im Projekt „DiversityMobile“ zur Schaffung eines Informationsnetzwerkes zu biologischen Feld-Forschungsdaten und deren Übertragung in eine primäre Datenbank, aber auch die wissenschaftliche Leitung verschiedener Digitalisierungsstationen innerhalb des GBIF-Deutschland-Knotens für Pilze und Flechten. Darüber hinaus koordiniert sie das Münchener Flechten- und Pilz-Projekt im Rahmen von „Global Plant Initiative“, betreut die Erysiphales-Daten in LIAS und DiversityCollection und arbeitet am „help desk“ für „DiversityTaxonNames“ mit.

Frau Bensch hat sich während ihres Biologiestudiums an der Martin-Luther-Universität Halle auf die Taxonomie der Pilze spezialisiert und im Rahmen der Diplomarbeit in meiner Arbeitsgruppe eine taxonomische Monografie der Hyphomyzeten-gattung *Fusicladium* erstellt (SCHUBERT K (2001): Taxonomische Revision der Gattung *Fusicladium* (Hyphomycetes, *Venturia*-Anamorphen; später publiziert als: SCHUBERT K, RITSCHEL A, BRAUN U (2003): A monograph of *Fusicladium* s. lat. (Hyphomycetes). *Schlechtendalia* 9: 1-132).

Danach erhielt sie an der Universität Halle (Saale) ein Promotionsstipendium. Ziel ihrer Arbeiten war es, einen wichtigen Beitrag zur Revision der praxisrelevanten Gattung *Cladosporium* zu leisten, die große Bedeutung für Phytopathologie, humanmedizinische Mykologie und Gebäudemykologie (indoor fungi) hat. Die Gattung *Cladosporium* umfasste zu Beginn der Arbeit 772 Namen, die in einem ersten Schritt in einer kommentierten Liste zusammengefasst und veröffentlicht worden sind (DUGAN FM, SCHUBERT K, BRAUN U (2004): Check-list of *Cladosporium* names. *Schlechtendalia* 11: 1-103). *Cladosporium* war in seiner breiten historischen Umgrenzung völlig heterogen und galt lange als sehr schwierige, nicht oder kaum handhabbare Gattung. Hawksworth (Fungal genera in urgent need of taxonomic work. *Microbiological Sciences* 3: 58, 1986) bezeichnete sie als eine der Gattungen, die besonders dringend revidiert werden müssen. Im Rahmen ihrer Promotion hat Frau Bensch (damals Schubert) eine umfassende taxonomische Bearbeitung blattbewohnender, pflanzenpathogener *Cladosporium*-Arten erstellt (SCHUBERT K (2005): Morphotaxonomic revision of foliicolous *Cladosporium* species (hyphomycetes). Dissertation, Martin-Luther-Universität Halle) die mit „sehr gut“ bewertet und verteidigt wurde. Fernziel blieb aber eine umfassende Monografie der gesamten Gattung *Cladosporium*. Ein weiterer Baustein war eine monografische Bearbeitung pilzbewohnender *Cladosporium*-Arten (HEUCHELT B, BRAUN U, SCHUBERT K (2005): Morphotaxonomic revision of fungicolous *Cladosporium* species (hyphomycetes). *Schlechtendalia* 13: 1-78). Der letzte und schwierigste Schritt zu einer Gesamtbearbeitung war aber die Revision saprobischer Cladosporien, die nur unter Einbeziehung molekularer Methoden möglich war. Das überstieg jedoch die Möglichkeiten und Ressourcen in Halle und wurde dann in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von Pedro Crous in Utrecht, Niederlande, in Angriff genommen. Kritische Revisionen *Cladosporium*-artiger, aber nicht direkt verwandter Gattungen und eine monografische Bearbeitung des *Cladosporium herbarum* – Komplexes wurden als erste Ergebnisse in einem Sammelband publiziert (CROUS PW, BRAUN U, SCHUBERT K, GROENEWALD JZ (2007): The genus *Cladosporium* and similar dematiaceous hyphomycetes. *Studies in Mycology* 58: 1-253). Frau Bensch war hier an mehreren Beiträgen beteiligt, federführend aber an der *Cladosporium herbarum* – Revision. Ein weiterer Schritt war eine umfassende Bearbeitung des *Cladosporium cladosporioides* – Komplexes (BENSCH K, GROENEWALD JZ, DIJKSTERHUIS J, STARINK-WILLEMSE M, ANDERSEN B, SUMMERELL BA, SHIN HD, DUGAN FH, SCHROERS H-J, BRAUN U, CROUS PW (2010): Species and ecological diversity within the *Cladosporium cladosporioides* complex (Davidiellaceae, Capnodiales). *Studies in Mycology* 67: 1-96).

Die Arbeiten und Aktivitäten kulminierten dann 2012 in einer veröffentlichten Gesamtmonografie der Gattung *Cladosporium* (BENSCH K, BRAUN U, GROENEWALD JZ, CROUS PW (2012): The genus *Cladosporium*. *Studies in Mycology* 72: 1-401), die ein echtes Highlight taxonomisch-mykologischer Forschung darstellt. Derartige monografische Veröffentlichungen so umfangreicher und komplexer Pilzgruppen gibt es eher selten. Die Wertschätzung der Fachwelt für dieses Werk wurde in aller Deutlichkeit in einer Rezension von Amy Rossman (USA) ausgedrückt, die mit der

Feststellung begann „The CBS series, Studies in Mycology, has rolled out another incredible volume, this time on the seemingly intractable genus *Cladosporium*“ und endet mit „Wow, what an accomplishment! The authors are to be complimented on this superb publication.“ (Rossman, Inoculum (Supplement to Mycologia) 64(4): 7, 2013).

Allein die Erarbeitung und Veröffentlichung dieses fundamentalen, bedeutsamen Standardwerkes, mit ihrer Promotion als wichtigen Teil und Beitrag, rechtfertigt die Nominierung von Konstanze Bensch für den Oscar-Brefeld-Preis. Darüber hinaus umfasst ihre Publikationsliste insgesamt 30 Arbeiten.

Frau Konstanze Bensch ist eine würdige und verdiente Preisträgerin, der ich hiermit herzlich zur Verleihung des Oscar-Brefeld-Preises der Deutschen Gesellschaft für Mykologie gratuliere.

Prof. Dr. Uwe Braun

Laudatio für den Adalbert-Ricken-Preisträger 2014:

Björn Wergen

Ich habe heute die schöne Aufgabe, die Person vorzustellen, die für den Adalbert-Ricken-Preis 2014 ausgewählt wurde: Dieser Preis für junge Hobbymykologen geht an Björn Wergen aus Kreuzau in der Nordeifel für seine Leistungen zur Erforschung der Ascomyceten und seinen Einsatz bei der Pilzkartierung.

An dieser Stelle beginnt man die Laudatio gewöhnlich mit einem Lebenslauf. Bei der Ehrung eines Jung-Mykologen muss ich aber niemanden mit der Aufzählung unzähliger Lebensstationen langweilen, sondern darf es ganz kurz machen: Björn wurde am 30.7.1985 in der Eifel geboren, und hat sich schon als Kind für Pilze interessiert. Im zarten Alter von 16 Jahren hat er die Prüfung zum Pilzsachverständigen in Bad Laasphe abgelegt – eigentlich wollte er schon mit 15, aber Christa Munker hatte ihm empfohlen, noch ein Jahr zu warten. Dann ein Studium in Köln – einige, mit denen ich gesprochen hatte, nahmen an, Björn sei Biologe, was angesichts seiner Kenntnisse auch naheliegt. Tatsächlich hat er aber Mathematik und Geschichte auf Lehramt studiert, und dies letztes Jahr mit Erfolg abgeschlossen. Im Moment arbeitet er im Einzelhandel und ist in die Eifel, seine alte Heimat, zurückgekehrt.

Unter Mykologen ist Björn Wergen vor allem als Kenner der Ascomyceten bekannt. Auf seiner Webseite „funghiparadise“ werden mittlerweile 800 Arten mit Bildern und Mikrofotos vorgestellt – das sind doppelt so viele, wie im ersten Band von „Pilze der Schweiz“ abgebildet sind. Unter den von Björn vorgestellten Arten sind viele Pyrenomyceten – schwarze Punkte, die von anderen Mykologen oft nicht beachtet werden. Zum Schwerpunktthema „Pyrenos“ arbeitet Björn mit Spezialisten aus mehreren europäischen Ländern zusammen. Ein anderes Arbeitsfeld ist die Ascomyceten-Funga auf *Clematis* (Waldrebe) als Substrat.